

AUF DER ROTHENFELSER SONNENSEITE



Start an der St.-Michael-Kirche

1 START: AN DER KIRCHE

Der Kulturweg beginnt oberhalb der St.-Michael-Kirche, die seit Beginn des 15. Jahrhunderts belegt ist. Mit dem 1835–37 errichteten Neubau wurde vom staatlichen Baukunstauschuss in München der berühmte Münchner Architekt Joseph Daniel Ohlmüller (1791-1839) beauftragt.

Achten Sie beim Hinabgehen auf der Treppe unterhalb der Kirche rechter Hand auf die in der Mauer eingelassene Figur des heiligen Michael.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von ca. 7,5 km.



Die Figur des heiligen Michael

Zimmern (»Zimerdorff«) und Kloster Mattenstatt (»Mattesstat«) auf der Pfinzinkarte von 1562/94



6 AUSSENSTATION KLOSTER MATTENSTATT

Gegenüber von Hafenoehr liegt an der Straße zwischen Marktheidenfeld und Zimmern das Gelände des Klosters Mattenstatt. Dessen bescheidene Überreste wurden 1983–1984/1998 in Zusammenhang mit dem Straßenausbau vom Historischen Verein von Marktheidenfeld und Umgebung freigelegt. Mattenstatt als klösterliche Niederlassung wird 1226 erstmals als Kapelle genannt. Als Kloster ist es 1324 fassbar und bereits nach 1558 endete das klösterliche Leben. 1998 errichtete der Verleger Horst Bröstler neben den Mauern von Mattenstatt eine Kapelle, die dem hl. Kilian gewidmet ist und in der auch Reste der spätgotischen Fenster des Klosters aufbewahrt werden.



Blick von außen und innen auf die Kapelle von 1998

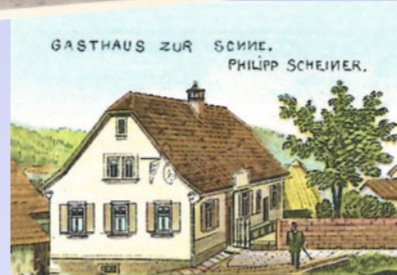
Der Zimmerer Kulturweg ist der einzige, bei dem der Wanderer die meiste Zeit eine prächtige Burg vor Augen hat – die von Rothenfels. Dies und die klimabegünstigte Zimmerer Kulturlandschaft machen den Reiz des Rundweges aus, was schon vor über 100 Jahren Sommerfrischler aus dem Rhein-Main-Raum zu schätzen wussten.

2 FAHR

Die Fähre verband Rothenfels mit Zimmern und verlor von der Mitte des 19. Jahrhunderts an immer mehr an Bedeutung. Rothenfelser Bürger hatten und haben Grundstücke auf der Zimmerer Seite auf den Fahrwiesen der Rothenfelser Dreschplatz und der Sportplatz. Die Stilllegung des schließlich defizitären Fährbetriebs zwischen Zimmern und Rothenfels 1964 kappte die Verbindung, die heute zu Fuß über die 1933–38 erbaute Schleuse möglich ist.



Blick von der Fähre auf Rothenfels

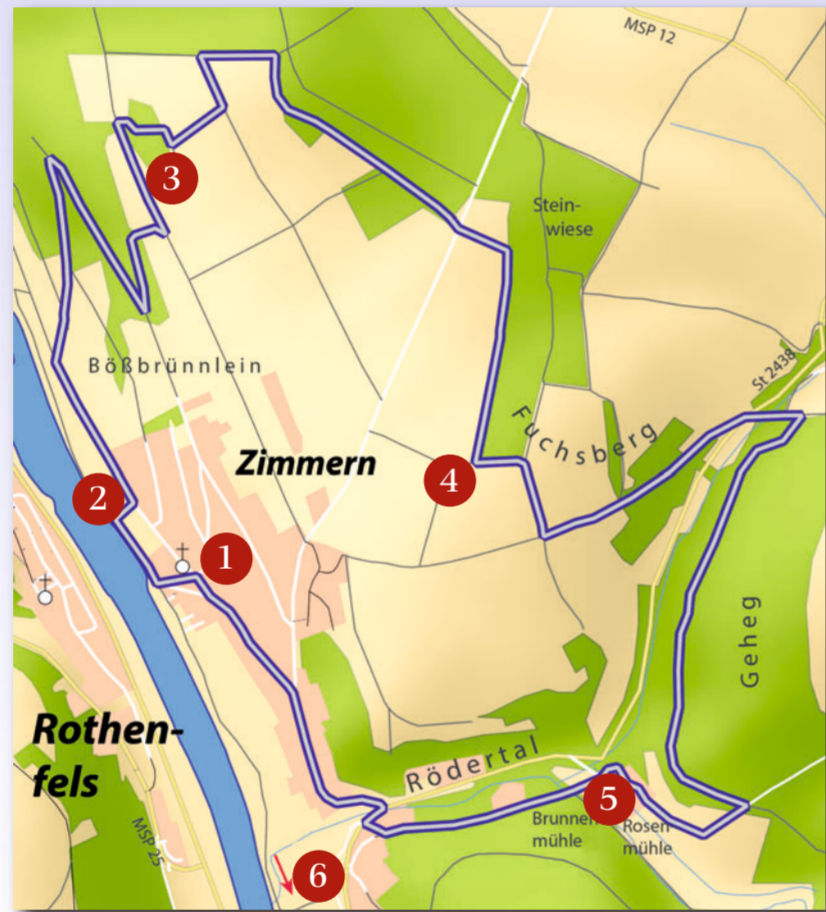


Das Zimmerer Gasthaus »Zur Sonne« von einer kolorierten Postkarte um 1910



Zimmern und Rothenfels mit dem Main noch vor dem Schleusenbau

MARKTHEIDENFELD: ROUTE 3 ZIMMERN



Weglänge ca. 7,5 km

Vom Main auf die Ebene führt der Weg vorbei an alten Weinbergsmauern



3 WEINBERGE UND STEINBRÜCHE

Der Weinbau an den Steilhängen des Mains war nur mit sorgfältig errichteten Trockenmauern möglich. In Zimmern folgte wie überall in Unterfranken dem Niedergang des Weinbaus um 1900 der Obstanbau, besonders Apfelbäume wurden auf den ehemaligen Weinbergterrassen gepflanzt. In Zimmern steht der rote Sandstein oberhalb der Steilhänge nur wenige Meter unter dem Erdboden an. Daher gab es zahlreiche Sandsteinbrüche. 1824 wird das Dorf unter den Gemeinden aufgezählt, wo man »berühmte, rothe Sandsteine« bricht, die »als Handelsartikel weit verführt werden.« Heute gibt es keinen Abbau mehr.



Der Bildstock am Neubergsweg wurde 1724 errichtet und verweist auf den Weinbau.

4

STEINWIESE

Die Gemarkungsgrenze zwischen Zimmern und Roden, die hier zugleich Waldgrenze ist, entstand erst 1735, als die bis dahin gemeinsame Gemarkung zwischen den beiden Gemeinden aufgeteilt wurde. Wenige Meter davon entfernt steht im Wald der Gedenkstein an den Jagdunfall des Privatiers Georg Müller aus Zimmern im Jahre 1907. An Georg Müller erinnert seine Villa im Dorf, die zu den Villenbauten gehört, wie sie um 1900 im Rödertal oder auf der anderen Mainseite in Rothenfels errichtet wurden. Die »Sommerfrische«, der Aufenthalt auf dem Land, wurde ab der Mitte des 19. Jahrhunderts beim Bürgertum beliebt.



Zum Müller-Denkmal führt ein Abstecher, ca. 50 m vom Kulturweg entfernt.



Villa Müller. Ausschnitt aus einer kolorierten Postkarte, um 1900.

Ein alter Grenzstein zwischen Rodener und Zimmerer Gemarkung



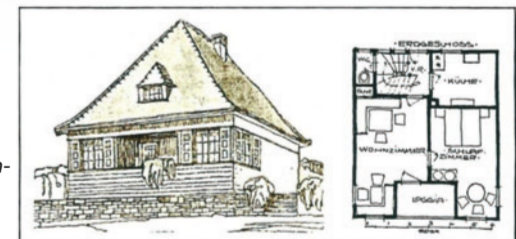
5

MÜHLEN IM RÖDERTAL

Die ehemaligen Mühlen im Rödertal stehen auf engem Raum auf den Gemarkungen von Roden, Karbach und Zimmern (heute Marktheidenfeld). Von oben kommt zunächst der zu Roden gehörende Mühlenweiler. Aus zwei Mühlen, weiter im Westen und auf Karbacher Gemarkung, entstand seit 1702 das heute als »Hessenmühle« bezeichnete Anwesen. Die direkt gegenüber der Einfahrt nach Zimmern gelegenen beiden Mühlen, Rothenmühle und Schmittmühle, liegen wieder auf Rodener Gemarkung. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gehören die ersten Gebäude zu den ehemaligen Zimmerer Mühlen.



Das Sommerhaus Bauer plante der bekannte Architekt Georg Metzendorf um 1909.



Die Hessenmühle auf einer historischen Aufnahme



Der Mühlenweiler (2016)